

17.05.2019

Wahlversprechen im Minutentakt

Sechs Kandidaten für die EU-Wahl stellten sich den Fragen Gifhorner Berufsschüler.

Von Reiner Silberstein

Gifhorn. Nur wer informiert ist, kann auch kluge Entscheidungen treffen – zum Beispiel, wo die Kreuze bei der EU-Wahl am 26. Mai gesetzt werden sollen. Unter diesem Motto stand die Podiumsdiskussion am Donnerstagmorgen, zu der die Berufsbildenden Schulen (BBS) I und II zusammen mit dem Kreisjugendring eingeladen hatten.

Sechs hier wählbare Kandidaten für das EU-Parlament stellten sich den Fragen der rund 130 Schüler: Lena Düpont (CDU) aus Gifhorn, Anna Neuendorf (SPD, Ersatzkandidatin für Franco Garippo) aus Hillerse, Viola von Cramon (Grüne) aus Göttingen, Torben Peters (Die Linke) aus Lüneburg, Christian Waldheim (AfD) aus Norderstedt und Max Weitemeier (FDP) aus Wolfenbüttel. Und dafür steckte Moderator Bastian Till Nowak einen engen Zeitrahmen: Jeder hatte jeweils nur eine Minute Zeit für seine Antworten, zwei Schüler gaben Glockenzeichen.

„Was ist Ihre Vision von Europa?“, fragte Nowak zuerst. „Die EU muss eine Anwältin für Menschenrechte sein“, forderte Peters. Neuendorf möchte, dass auch eine Sozial-Union entsteht. Weitemeier sprach von „Vereinigten Staaten von Europa“, in denen sich die Bürger auch als Europäer fühlen. Dagegen meinte Waldheim, „die EU hat sich von den Bürgern entfernt“. Er wolle keine „Gleichmacherei“ sehen. Von Cramon will „Dampf machen im Umweltschutz“ und dass die Wähler mitgestalten können. Die EU



Anna Neuendorf (SPD).

FOTO: REINER SILBERSTEIN



Lena Düpont (CDU).

FOTO: REINER SILBERSTEIN



Viola von Cramon (Grüne).

FOTO: REINER SILBERSTEIN



Max Weitemeier (FDP).

FOTO: REINER SILBERSTEIN



Christian Waldheim (AfD).

FOTO: REINER SILBERSTEIN



Torben Peters (Die Linke).

FOTO: REINER SILBERSTEIN

werden“. Der liberale Weitemeier bekannte sich klar für eine EU-Armee. Die anderen differenzierten: Synergieeffekte nutzen ja, aber nicht mehr aufrüsten – so lautete das Credo von Cramons. Düpont plädierte für Angleichungen in Ausbildung und Waffensystemen.

Thema Glyphosat: „Was krebserregend ist, muss vom Markt. Keine Frage“, so Peters von den Linken. Weitemeier hielt dagegen: „Heutzutage ist doch alles irgendwo krebserregend.“ Er sei für den weiteren Einsatz. Von Cramon setzte auf die Forschung, die Lösungen

Cramon, die Legalisierung würde die Gesellschaft etwas entspannter machen. Ob sie das doppeldeutig meinte? Zumindest mache Cannabis die Menschen nicht aggressiv, so Neuendorf.

Weniger entspannt sind Industrie und Politik in Sachen E-Mobilität. Wie kann man die Rohstoffe für die Akkus und Elektromotoren beschaffen, ohne die Dritte Welt auszubuten? Das wollten die Schüler wissen. Peters: „Mit fossilen Brennstoffen können wir jedenfalls nicht weitermachen.“ Waldheim: „Wir stehen zum Diesel. Deutschland ist

men werden. Aber statt für finanzielle Strafen ist die Grüne von Cramon eher für finanzielle Angebote für Länder, die sich noch weigern. Waldheim von der AfD sähe lieber Asylzentren außerhalb der EU.

Mit Zwischenfragen hielten sich die Schüler während der Podiumsdiskussion noch zurück. Das änderte sich beim anschließenden „Speed-Dating“, bei dem Kleingruppen mit den Politikern direkt diskutieren konnten. „Diese Phase war noch intensiver“, fand BBS-I-Lehrerin Wiebke Jäschke, die die Gesamtveranstaltung als Leiterin des